

Jimi Hendrix, Rocklegende von Klaus Richter

Heute sitze ich hier und soll im Auftrag von Heinz-Ulrich Kammeier einen Artikel über Jimi Hendrix schreiben. Also lege ich einfach mal los:



1967. Ich war zu dem Zeitpunkt 14 Jahre alt. An einem Samstagnachmittag ging ich, wie jeden Samstag, zu unseren Nachbarn, um mir den „Beat Club“ anzusehen. Wir besaßen zu dem Zeitpunkt noch keinen eigenen Fernseher. Uschi Nerke machte die Ansage und Jimi trat mit „Hey Joe“ auf. Das Fernsehbild war noch schwarzweiß und die Bühnenbeleuchtung alles andere als gut. Die Kamera zeigte das Gesicht von Hendrix als Close-up. Hendrix' extrem grobporige Haut wurde dadurch sichtlich hervorgehoben. Ich fühlte mich von diesem Typen abgestoßen und fand ihn auf den ersten Blick doch ziemlich ekelhaft. Aber als er die ersten Töne von „Hey Joe“ anspielte war ich wie elektrisiert. Der Funke war übersprungen.

Von da an gehörte Hendrix, neben Cream und Pink Floyd, zu meinen Lieblingsmusikern. Mangels Geld und Plattenspieler schnitt ich auf einem kleinen Tonbandgerät der Marke Neckermann alle Hendrixstücke mit, die über den Äther rauschten. In der BRAVO verfolgte ich zeitnah alles, was es über Hendrix zu lesen gab. Dass ich keins seiner Konzerte in Deutschland sah, liegt zum einen daran, dass mir schlicht das Geld fehlte. Außerdem ließen mich meine Eltern nicht über das Ruhrgebiet hinaus wegfahren. Hamburg, Stuttgart, Herford oder Fehmarn waren unerreichbar.

Am 19. September 1970, es war ein schöner, sonniger Samstag in Ratingen, nahm ich morgens eine meiner letzten LSD-Pillen. Sinnigerweise hieß das kleine, lila Teil „Purple Haze“. Benannt nach einem Song von Hendrix oder wurde der Song nach der Pille benannt? Wer weiß? Nachmittags fuhren wir nach Düsseldorf, um uns den Woodstock-Film anzusehen. Da erfuhr ich von Jimis Tod. Ich war schwer getroffen und hörte in der folgenden Zeit mit dem Drogenzeugs auf.

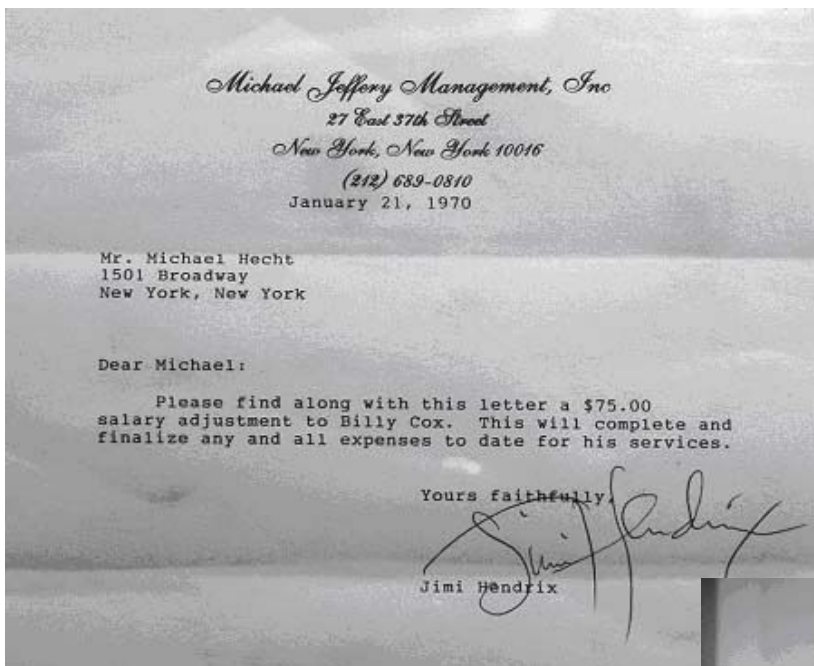
Weitere Musikstationen für mich waren Amon Düül, Guru Guru, Embryo, Kraftwerk, Klaus Schulze, Sex Pistols, Wagner, Beethoven und Rammstein. Heute bin ich mit meinem Sohn Gabriel viel in der Metal-Szene in kleinen Clubs unterwegs. Musik live erleben und Autogramme sammeln ist oberstes Gebot.

Erst 1998 schlug ich dann wieder den Bogen zu Jimi Hendrix. Ich bekam Kontakt zu einem Memorabilia-Auktionator: Dr. Music aus Duisburg. Dort ersteigerte ich meine ersten Hendrix-Autogramme und die ersten goldenen Schallplatten von Hendrix.

Kurz noch was über die Awards: Bei den Gold oder Platin-Awards handelt es sich in der Regel um Verleihungen die von den lizenzierten Herstellern mit RIAA-Siegel bzw. Hologramm gefertigt wurden. Verliehen wurden diese Awards an Produzenten, Manager, große Verkaufsstores und an die Interpreten. Häufig wurden auch Sicherheitskopien gefertigt. D.h. es existieren ggf. zwei Exemplare. An die Interpreten verliehene Awards bleiben somit eine absolute Krönung einer Sammlung. Klassifiziert werden die Awards in Gruppen: Old white matte style. Gold- oder Platin-LP. Eingelassen in einen weißen Leinwandhintergrund. Der Rahmen ist aus noblem Walnussholz gefertigt. Dies sind die begehrtesten Sammlerteile. Von dieser Ausführung befinden sich zwei Awards (verliehen an Jimi Hendrix) und ein Award (verliehen an Mike Jeffery) in meinem Besitz. Alle drei Awards sind mein ganzer Stolz.



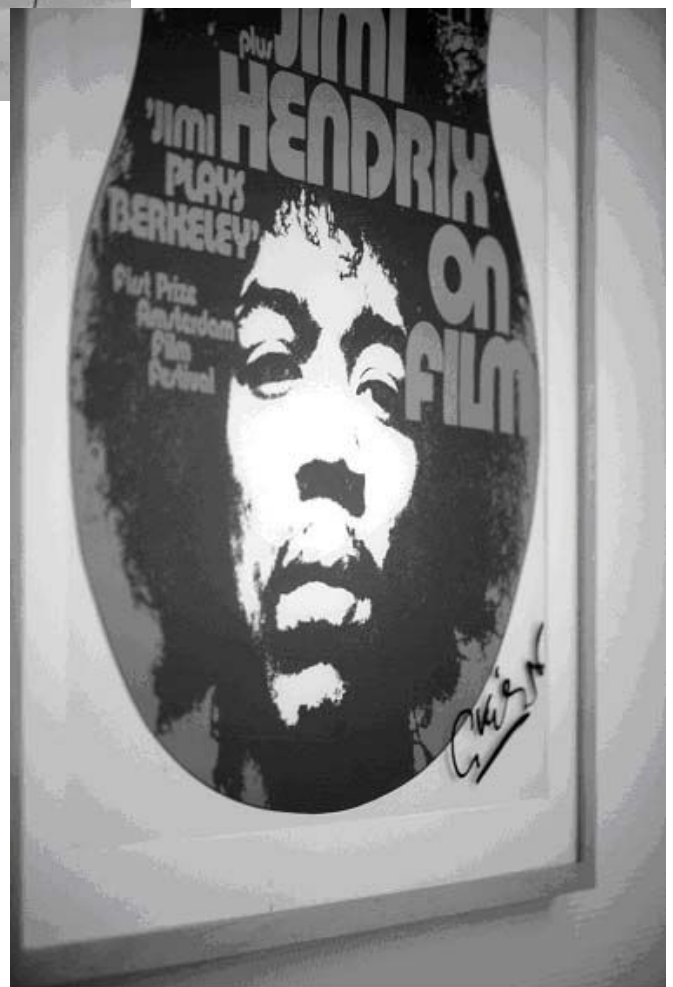
Dann gibt es noch die Floater style. Es sind Awards mit wunderbar gefertigtem Holzrahmen in Gold. Plakette und Platte sind von einander getrennt und stehen erhaben auf dem meist dunklen Hintergrund. Diese Awards wurden in höheren Auflagen gefertigt. Hier befinden sich einige Gold- und Platinobjekte (meist an Hendrix ver-



liehen) in meinem Besitz. Dann kommen die Strip Plate Style. Hier befinden sich Minicover und das RIAA-Logo auf einer zusammenhängenden erhabenen Platte.

In den 80er Jahren wurden Awards mit Hologrammen gefertigt: Hologram style. Der Rahmen besteht meist aus einem schwarzen Holz- oder Plastikrahmen. Es ist sicherlich interessant zu erfahren, (ich werde häufig danach gefragt) dass die gerahmten LPs nicht immer die Original-LPs sind, die verarbeitet wurden. Somit stimmen Matrix-Nummer, Trackzahl und Laufzeit nicht mit dem Original überein. Bei den White Matte Awards kann man aber davon ausgehen, dass Original-LPs verarbeitet wurden.

Und so nahm die Sammelleidenschaft ihren Lauf. Ich besuchte große Auktionen in London bei Cooper Owen, Christie's und Bonham. Heute bin mehr im ebay unterwegs. Doch hier kann ich nur zu äußerster Vorsicht mahnen. Viele Autogrammfälscher tummeln sich dort. Auch ich habe im Internet Lehrgeld zahlen müssen. Dennoch: Hier und da ergibt sich immer eine reale Chance. Die erhielt ich im November 2007. Bei ebay wurden ein Autogramm von Jimi Hendrix und eine Original-Eintrittskarte zu seinem Konzert im Jaguar-Club am 28. Mai 1967 versteigert. Nach 70 Geboten ging der Zuschlag am 8. November 2007 für 4.132 € an mich. Der Erlös kam dem Altenzentrum Bethesda in Bad Salzuflen für den Ausbau eines Demenzgartens zugute. Eine gute Sache. Und: Meine Frau und ich haben über diese Ersteigerung sehr, sehr nette Leute kennen gelernt.

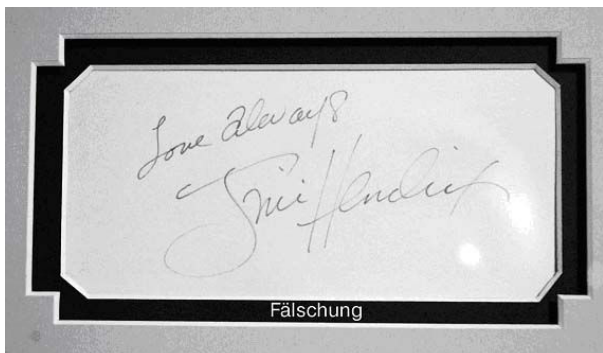


Udo Ellermeier, Regionalgeschäftsführer im Ev. Johanneswerk, war voller Begeisterung bei der Übergabe des Jimi-Hendrix-Autogramms und der Tickets: „Es hat den Richtigen getroffen – das ist ein tolles Gefühl.“ Im Internet steht über diese Begegnung: „Der neue Besitzer Klaus Richter, der die Memorabilia auf ebay ersteigert hatte, war eigens aus Düsseldorf nach Bad Salzuflen ins Altenzentrum Bethesda gekommen, um seinen Scheck zu übergeben. Im Altenzentrum Bethesda wird das Geld für einen guten Zweck eingesetzt. Die Arbeit mit demenzkranken Bewohnern kann damit weiter ausgebaut werden. Klaus Richter und seine Frau Maria waren so beeindruckt von der Arbeit vor Ort, dass sie kurzentschlossen den Betrag auf 4.500 Euro aufstockten.“ Eine Journalistin schrieb anschließend sehr treffend: „Beim Richter wurde die eine Sucht durch eine andere Sucht abgelöst: Die Sucht zum Sammeln von Hendrix-Memorabilia.“ Womit sie Recht hatte.

Neulich besuchte ich den bekannten Plakatdesigner Günther Kieser in der Nähe von Frankfurt und ließ mir die von ihm gestalteten Hendrix-Konzertplakate signieren. Er kannte Jimi über Fritz Rau persönlich und hat mir im Laufe des Nachmittags viel über Hendrix, die Fotoaufnahmen und Plakatgestaltung erzählt. Jeder kennt das berühmte Plakat, auf dem aus dem Kopf von Hendrix die vielen Kabel herausragen.

Alles in allem ist Jimi Hendrix für mich nach wie vor einer der faszinierendsten und facettenreichsten Musiker, die mir je untergekommen sind. Deswegen habe ich hier noch ein paar Fakten über ihn zusammengetragen:

Jimi Hendrix wurde am 27. November 1942 in Seattle im US-Bundesstaat Washington als Sohn von James Hendrix und Lucille Jeter unter dem bürgerlichen Namen „John Allen Hendrix“ geboren. Der Vater war Afroamerikaner und seine Mutter indianischer Abstammung. Schon als Jugendlicher begeisterte sich Hendrix für Rock'n'Roll. Zu seinen wichtigsten Idolen zählten Elvis Presley und Little Richard. Sein erstes Musikinstrument war eine alte Ukulele. 1958 erwarb sein Vater eine gebrauchte akustische Gitarre, auf der er in seiner ersten Band spielte. Jimi zeigte weiterhin Interesse an der Musik und bekam eine elektrische Gitarre von „Supro Ozark 1560S“. 1961 verpflichtete er sich für drei Jahre bei der 101. US-Luftlandedivision. Vorgesetzte bemängelten seine geringe Motivation. Er könne sich nicht auf seine Pflichten konzentrieren, da er außerhalb des Dienstes Gitarre spiele. Hendrix wurde vorzeitig entlassen.



Im Januar 1964 zog er in den New Yorker Stadtteil Harlem. 1965 begann er als Gitarrist bei den Isley Brothers und begleitete sie auf einer Tour durch die USA. Noch im gleichen Jahr stieg Hendrix bei der New Yorker Band Curtis Knight and the Squires ein. Auch hier hatte er ein nur kurzes

Engagement. Die erste Band, in der Hendrix selber als Frontmann und Sänger aktiv war, war die 1965 gegründete Formation Jimmy James and the Blue Flames.

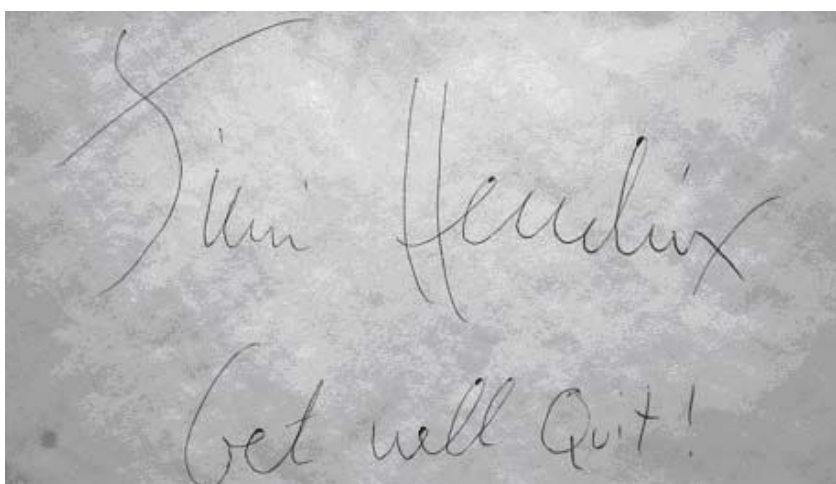
1967 The Jimi Hendrix Experience

Als Hendrix gemeinsam mit seinen Begleitmusikern im Juli im „Cafe Wha?“ auftrat, war auch der ehemalige Animals-Bassist Chandler anwesend, der von Hendrix' künstlerischer Leistung beeindruckt war. Er bot ihm einen Vertrag an. Hendrix sollte künftig unter eigenem Namen auftreten. Gemeinsam mit Schlagzeuger Mitch Mitchell und Bassist Noel Redding wurde so die Jimi Hendrix Experience ins Leben gerufen. Chandler fungierte in Zukunft als Manager für die Gruppe. Chandler war für den künstlerischen Teil des Managements zuständig, während sich Michael Jeffery um den finanziellen Teil kümmerte. Die ersten Songs, Hey Joe und Stone Free wurden im Oktober aufgenommen. Die Single dazu platzierte sich im Februar 1967 in England auf Position vier der Hitparade. Das erste Album „Are You Experienced?“ erreichte Platz zwei der UK-Charts.

Im Juni 1967 trat Hendrix mit seiner Band am Monterey Pop Festival auf. Bekannt wurde der Auftritt dadurch, dass Hendrix am Ende seine Gitarre verbrannte. Nach der Veröffentlichung von „Axis: Bold as Love“ startete die Band im Februar 1968 eine längere Tour durch die USA, wo sie unter anderem auch im Fillmore West in San Francisco auftrat. Noch im gleichen Jahr veröffentlichte sie Electric Ladyland, mit den bekannten Songs Voodoo Child und All Along the Watchtower. Das Album stieg bis auf Platz eins der Charts.

1969 Auftritt bei Woodstock

Für das Woodstock-Festival stellte Jimi Hendrix eine neue Band zusammen. Gypsy Sun & Rainbows mit Mitch Mitchell, Billy Cox, Larry Lee. Wetterbedingt konnte Hendrix erst am frühen Montagmorgen auftreten. Von den 500.000 Besuchern waren zu diesem Zeitpunkt nur noch rund 25.000 anwesend. Bei diesem Konzert präsentierte Hendrix eins meiner Lieblingstücke: Die Interpretation der US-amerikanischen Nationalhymne „The Star-Spangled Banner“. Zitat: „...sein Instrument jault und kreischt. ‚The Star Spangled Banner‘ – jeder Ton ist eine bittere Anklage, ist tränenreiche Trauer, Protest, ein wütender Aufschrei gegen die Macht des Establishments. Wir sind gegen euren verdammten Krieg in Vietnam. Freiheitssehnsucht und Widerstand, alles steckt in ein paar Gitarren-Läufen. Spieltechnik und jede Menge Effekte ließen zwischen den bekannten Motiven der Hymne Kriegsszenen hörbar werden, darunter Maschinengewehrsalven, Fliegerangriffe und Geschosseinschläge“. Nach dem Woodstock-Auftritt gab die Band nur zwei weitere Konzerte und löste sich dann auf.



1970 Die neue Formation

Im März 1970 formierte Hendrix die Jimi Hendrix Experience neu. Es fanden zahlreiche Studioaufnahmen mit wechselnden Besetzungen statt. In diesem Jahr ging die Band auf ihre letzte US- und Europa-Tournee. Auftakt in Europa war das Isle of Wight Festival am 30. August 1970. Hendrix absolvierte seinen letzten Auftritt bei dem Love-and-Peace-Festival am 6. September 1970 auf der schleswig-holsteinischen Ostseeinsel Fehmarn. Um 13 Uhr betrat Hendrix die Bühne und spielte mit seiner Begleitband Songs wie Hey Joe, Purple Haze und Voodoo Chile. Nach dem ging es direkt wieder nach London.

Am Morgen des 18. September 1970 wurde Hendrix tot im Londoner Samarkand Hotel aufgefunden, nachdem er dort eine Nacht gemeinsam mit seiner Freundin verbracht hatte. Während zunächst als Todesursache härtere Drogen vermutet wurden, konnte später festgestellt werden, dass Hendrix Alkohol und Schlaftabletten konsumiert hatte und an seinem Erbrochenen erstickt war.

Auszeichnungen und Ehrungen

Im Jahr 1992 wurde Hendrix posthum der Grammy für sein Lebenswerk verliehen, und er wurde in die Rock and Roll Hall of Fame aufgenommen. Zwei Jahre darauf bekam er einen Stern auf dem Hollywood Walk of Fame. Erst 1995 erhielten Jimi Hendrix' Vater die Kontrolle über das Erbe. In dieser Zeit wurde der Wert des Vermögens auf vierzig bis einhundert Millionen US-Dollar geschätzt. Im Jahr 2000 wurde ein 240 Millionen Dollar teures Museum in Seattle gebaut, in dem eine große Zahl von Hendrix-Memorabilia ausgestellt sind. Gitarren, Adwords, Kleidung und Songtexte.

Hendrix' Gitarrenspiel

In seinen aktiven Jahren als Gitarrist imitierte er nicht nur Musik bestimmter Vorbilder, sondern entwickelte den Musikstil weiter. Er prägte und veränderte insbesondere den Sound der E-Gitarre wesentlich. In seinen improvisierten Soli verwendete er Fuzz-Effektgeräte, um den Klang zu verzerren. In diesem Sinne war er Vorbild für das Hervortreten bekannter Gitarristen in den Siebzigern, wie Jeff Beck, Rory Gallagher, Ritchie Blackmore, Jimmy Page. Zu den von ihm beeinflussten Künstlern werden heute außerdem Stevie Ray Vaughan, Brian May, Prince und Eddie Van Halen gezählt. Dutzende Bands coverten Songs von Hendrix, insbesondere namhafte Gitarristen wie Eric Clapton, David Gilmour, Lenny Kravitz. Einige Roadies, die Hendrix auf seinen Touren begleiteten, erlangten später selber Berühmtheit: so z. B. Lemmy von Motörhead.

Hendrix spielte bevorzugt Stratocaster-Gitarren der Firma Fender. Weil er Linkshänder war, Linkshänder-Gitarren aber Ende der 1960er schwer erhältlich und teuer waren, verwendete er Rechtshänder-Modelle, bei denen er die Saiten in umgekehrter Reihenfolge aufzog. Von Hendrix gespielte Instrumente werden heute für hohe Summen gehandelt. Im November 2004 erhielt eine Hendrix-Gitarre bei einer Auktion in London einen Zuschlag von 120.000 britischen Pfund.



Quellen:

Trampert, Lothar: Elektrisch! Jimi Hendrix, Der Musiker hinter dem Mythos. Piper Verlag, München 1991

McDermott, John: Hendrix Sessions 1963-1970. Edition Olms, Zürich 1996

Murray, Charles Shaar: Purple Haze, Jimi Hendrix. Hannibal Verlagsgruppe Koch, Wien 2002

Mankowitz, Gered: Jimi Hendrix. The Complete Masons Yard Photo Sessions. Schwarzkopf & Schwarzkopf, Berlin 2004

Nachsatz von Heinz-Ulrich Kammeier

Nein, lieber Klaus, du hast das nicht in meinem „Auftrag“ geschrieben, sondern auf meine Bitte hin... Und das kam so: als Leser der heimischen Zeitung „Neue Westfälische“ war ich gewissermaßen elektrisiert, als ich von der Auktion des Hendrix-Autographs bei ebay las. Dass er 1967, immerhin schon als Star, in einer westfälischen Kleinstadt namens Herford auftrat, habe ich nicht gewusst. Kurz und gut: ich habe mittels www.telefonbuch.de deine Telefonnummer erfahren (Namen und Ort standen ja in der Zeitung), und alles Andere ergab sich dann aufgrund deiner Hilfsbereitschaft, die zu diesem interessanten Beitrag geführt hat. Ich freue mich auf weitere Berichte!